



FRAU

Als primäre Geschlechtsmerkmale der Frau gelten die Geschlechtschromosomen XX, die Vagina, sowie, im Innern liegend, der Uterus und die Eierstöcke. Das sekundäre Geschlechtsmerkmal, der Busen, tritt erst mit Beginn der Pubertät auf.

Das zugehörige soziale Geschlecht zeichnet sich vereinfacht durch Verkörperung von Zurückhaltung, Unterwürfigkeit, Fürsorglichkeit, sowie den Hang zu zerbrechlichen Formen und Tätigkeiten aus. Dieses Bild der Frau wurde jedoch im Laufe der Geschichte in Frage gestellt und relativiert.

Durch Vererbung der Chromosomen XX wird während der Schwangerschaft Estrogen, das weibliche Geschlechtschromosom, ausgeschüttet. Hierdurch entwickelt das Embryo die primären Geschlechtsmerkmale. Die Ausschüttung von Estrogen ist ein Automatismus, der nur durch das Y-Gen des männlichen Embryos unterbrochen wird. So entstehen bei weiblichen Embryonen die äußerlichen Geschlechtsmerkmale, die Schamlippen und die Klitoris. Diese sind nach innen mit einem Muskelschlauch, der Vagina, verbunden. Das innere Ende der Vagina grenzt an den Komplex aus Uterus und Eierstöcken, welcher den inneren Teil der weiblichen Geschlechtsmerkmale ausmacht. Der Uterus besteht aus einem Muskelsack, dessen Innenwände nach der Geschlechtsreife einem Embryo Nährboden bieten können. Die Eierstöcke produzieren die Eizellen und reifen diese bis zur Befruchtungsfähigkeit heran. Der Zeitpunkt ihrer Freisetzung heißt Eisprung.

Die Größe des sich in der Pubertät bildenden Busens ist genetisch festgelegt und kann daher stark variieren. Insgesamt besteht der Busen zum Großteil aus Fett- und Drüsengewebe, sowie Muskeln und Milchdrüsen.